

Stiftung Bergwaldprojekt Jahresbericht 2010



Freiwillige Teilnehmerin arbeitet unter forstlicher Anleitung im Bergwaldprojekt (im Bild: Zaunbau, Rigi, Kanton Schwyz).

Ein Grusswort des Stiftungsratspräsidenten



„Alles hat viele Seiten, mindestens aber zwei!“ Das gilt auch für das Bergwaldprojekt:

1. Ist das Bergwaldprojekt einfach eine geniale Idee: Menschen in den Bergwald bringen und ihm mit eigenen Händen helfen!
2. Ist das Bergwaldprojekt seit bald 25 Jahren ein aktiver Beitrag an eine nachhaltige Entwicklung: Zehntausende von Menschen haben selber erlebt, was der Bergwald für uns leistet, und weshalb wir zu ihm Sorge tragen müssen.

Das sind für mich gute Gründe, Verantwortung zu übernehmen und mich für den Bergwald zu engagieren. Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden und Teilnehmenden, die das auch tun!

Alan E. Kocher, Forstingenieur, Direktor Bildungszentrum Wald, Lyss

Jahresbericht 2010 der Stiftung Bergwaldprojekt

Das Bergwaldprojekt ist seinem Kernanliegen konsequent treu geblieben. Es bringt Menschen in den Bergwald und verrichtet dort notwendige und nützliche Arbeit. Durch den Arbeitseinsatz leisten die Freiwilligen einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der vielfältigen Schutzwirkungen des Bergwaldes. Das hautnahe Erlebnis des faszinierenden Ökosystems Bergwald fördert die persönliche und ökologische Bewusstseinsbildung.

So einfach diese Idee ist, so vielfältig und wirkungsvoll ist ihre Ausgestaltung in den Projekten draussen im Bergwald. 2010 haben die Stiftung Bergwaldprojekt und die beiden Partner-Organisationen Bergwaldprojekt e.V. und das Bergwaldprojekt des Österreichischen Alpenvereins gemeinsam so viele Projekte wie noch nie realisiert. Rund 3'600 Personen – und somit gesamthaft seit Beginn des Bergwaldprojektes mehr als 27'500 Menschen – haben in der Schweiz, in Deutschland, im Fürstentum Liechtenstein, in Österreich, in Katalonien und in der Ukraine durch das Bergwaldprojekt im Wald gearbeitet. Eine beeindruckende Leistung des Bergwaldprojektes, aber noch mehr von all den Freiwilligen – Frauen und Männern, Jugendlichen, Familien, Volunteers, Zivildienstleistenden und Praktikanten – die den Bergwald tatkräftig mit ihren Händen und Gedanken unterstützten.



Die Stiftung Bergwaldprojekt hat auch im 23sten Bestehensjahr nicht die Augen vor neuen Entwicklungen verschlossen. Zwei neue, innovative Projekte wurden im zurückliegenden Jahr gestartet: Das Projekt Winterwald und das Projekt Ziegenalp Puzetta haben das Augenmerk auf aktuelle Themen und Probleme des Bergwaldes gelenkt. Weiter wurde in der Kommunikation der Schwerpunkt auf die webgestützten Möglichkeiten gelegt. Die Anliegen des Bergwaldes werden so nicht nur über die klassischen Medien, sondern vermehrt auch über den elektronischen Weg verbreitet.

Teilnehmer im Projekt Winterwald im Bergwald Trin, Kt. Graubünden.

Projekte

Im vergangenen Jahr hat das Schweizerische „Mutterhaus“ des Bergwaldprojektes, die Stiftung Bergwaldprojekt in Trin, in den Bergwäldern der Schweiz, im Fürstentum Liechtenstein, im benachbarten Vorarlberg, in Katalonien und in der Ukraine wiederum mehr Projekte - so werden die Arbeitseinsätze genannt - als im Vorjahr durchgeführt. Namentlich sind dies 94 (Vorjahr 70) durchgeführte Einsatzwochen und 46 (47) Einzeltage mit insgesamt 2'200 (2'132) Teilnehmenden, was gesamthaft 657 Einsatztagen entspricht und eine Steigerung um 34% gegenüber den 490 Einsatztagen im Jahr 2009 bedeutet. Der grosse Anstieg der Projektstage ist vor allem bedingt durch das Projekt Ziegenalp Puzetta, welches die ganze Sommersaison gedauert hat. Da auf der Ziegenalp mit durchschnittlich weniger Freiwilligen gearbeitet wird, ist die Steigerung der geleisteten Arbeitstage geringer als bei den Projekttagen. So wurden von den Freiwilligen im 2010 umgerechnet insgesamt über 8'000 (7'624) Arbeitstage zugunsten des Bergwaldes geleistet. Zusätzlich haben die - ebenfalls meist freiwilligen - Gruppenleitenden des Bergwaldprojektes 1'400 (1'129) Arbeitstage eingesetzt. Dies ergibt insgesamt die beeindruckende Leistung von 9'400 (8'753) Arbeitstagen und eine Zunahme von 647 Arbeitstagen oder 7% gegenüber dem Vorjahr, welche im Berggebiet zugunsten der Schutzwälder und der alpinen Landschaft erbracht wurden.

Die verschiedenen Projekte des Bergwaldprojektes stellen sich im Jahr 2010 folgendermassen dar: Es haben 47 (45) Bergwaldprojekt-Wochen, welche den ursprünglichen wöchentlichen Einsätzen mit Erwachsenen entsprechen, stattgefunden. Vermehrt wurden Projekte mit Schulklassen und Lehrlingen durchgeführt, namentlich 23 (18) Einsatzwochen. Stabil blieb das Engagement mit Firmen und Organisationen im Rahmen von so genannten Corporate Volunteering-Einsätzen. Es haben 46 (47) Tage stattgefunden, davon wurden 38 von Mitarbeitenden der Credit Suisse Bank geleistet. Ebenfalls wurden 2010 wieder ein Handholzerkurs, drei Projektwochen für Familien sowie eine Ausbildungswoche für Gruppenleitende durchgeführt.



Wildschutzmassnahmen bei einem Corporate Volunteering Einsatz der Credit Suisse im Bergwald von Chur, Kt. Graubünden.

Das Bergwaldprojekt hat zum ersten Mal mit Freiwilligen eine Ziegenalp betrieben. Dieser Einsatz auf der Alp Puzetta in der Gemeinde Medel/Lucmagn trägt dem Umstand Rechnung, dass im Alpenraum die Waldfläche zunimmt und wertvolle Naturräume auf dramatische Art und Weise verloren gehen. Gemäss aktuellem Landesforstinventar hat sich das Waldareal der Schweiz in den letzten 11 Jahren um fast 600 Quadratkilometer ausgedehnt! Das Projekt Puzetta wurde als Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Alpkorporation und dem Forstdienst durchgeführt. Anstatt Arbeiten zur Landschaftspflege auszuführen, wurde die ursprüngliche Ziegenwirtschaft durch die Arbeit der Teilnehmenden unterstützt. Das Bergwaldprojekt setzt hier ein mutiges Zeichen zugunsten der Biodiversität der alpinen Landschaft und nicht zuletzt zugunsten der Regionalwirtschaft im Berggebiet. Das grosse Echo nach den 16 Einsatzwochen der ersten Durchführung ermutigt zur Fortführung des Projektes.

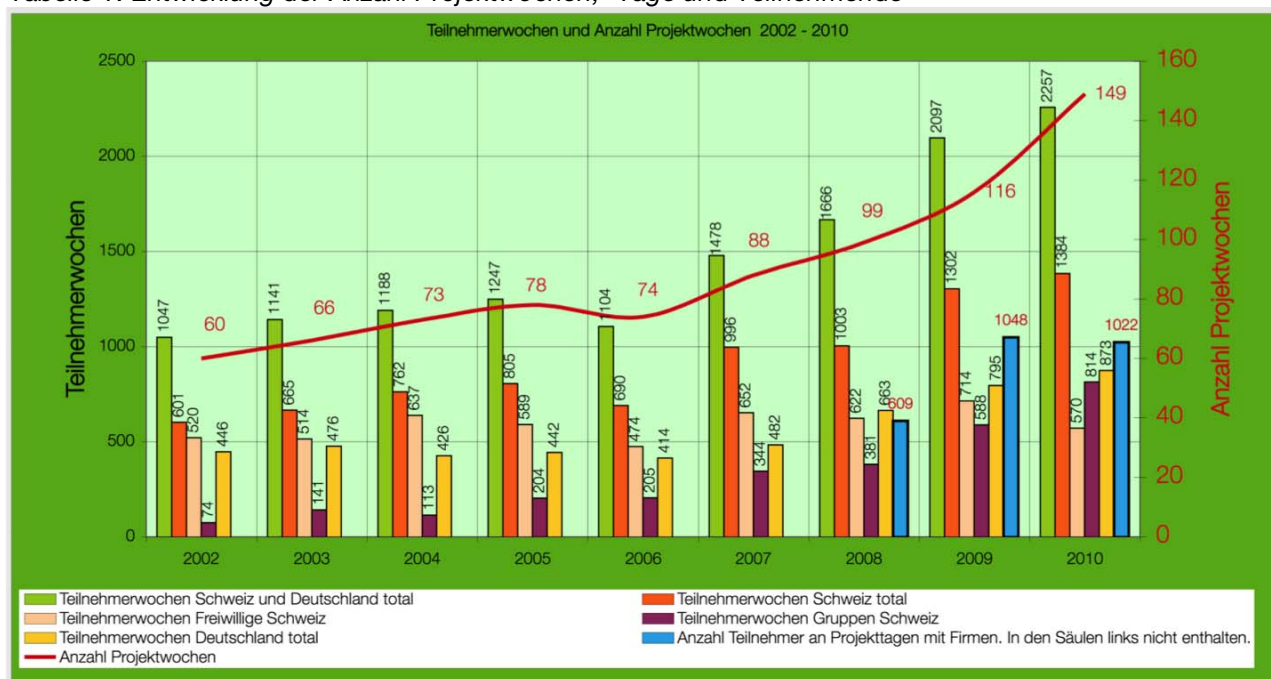


Freiwillige arbeiten im Bergwaldprojekt mit den Ziegen auf der Ziegenalp Puzetta, Fuorns, Kt. Graubünden.

Ebenfalls zum ersten Mal fand das Projekt Winterwald statt. Dadurch erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, den Bergwald im Winter zu erleben, denn Schnee und Kälte sind Schlüsselfaktoren im Bergwald. Auch werden Holzernte und Waldpflege traditionell und nach Möglichkeit im Winterhalbjahr durchgeführt. So konnten auch bei diesem innovativen Projekt, welches Handholzzerei, Waldarbeit und Naturbeobachtung kombiniert, erste Erfolge verbucht werden.

Wiederum verzeichnen die Projekteinsätze mit der Credit Suisse im Rahmen des Corporate Volunteering äusserst positive Rückmeldungen, sowohl bei den Mitarbeitenden der Credit Suisse wie auch beim Forstdienst. Mittlerweile schauen die Credit Suisse und das Bergwaldprojekt auf eine 3-jährige, erfolgreiche Partnerschaft zurück. Insgesamt sind in diesen 3 Jahren 2'594 Credit Suisse-Volunteers in den Bergwald gekommen und leisteten dort auf beeindruckende Weise über 27'000 Arbeitsstunden.

Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl Projektwochen, -Tage und Teilnehmende



Erläuterung der Tabelle: Teilnehmerwochen = Anzahl Projektwochen, die alle Teilnehmenden (inkl. Gruppenleitende) machen. Die Anzahl Teilnehmerwochen ist also höher als die Anzahl Teilnehmer, weil einzelne Teilnehmende und vor allem die Gruppenleitenden mehr als 1 Woche machen.

20-jähriges Jubiläum und Lob von der Praxis

Im vergangenen Jahr wurden wiederum Einsätze an neuen Orten durchgeführt, nämlich in Disentis, Pitasch und Fuorns. Diese ergänzen die bestehenden, traditionellen Einsatzorte, an welchen bereits seit vielen Jahren Bergwaldprojekteinsätze stattfinden. Es ist ein wichtiger Aspekt des Bergwaldprojektes, über längere Zeit an gleichen Einsatzorten zu arbeiten. Langjährige Einsätze ermöglichen nachhaltige Partnerschaften und qualitativ hochwertige Leistungen. Deshalb ist das Bergwaldprojekt besonders stolz, im vergangenen Jahr gleich an drei Projektorten zusammen mit Waldbesitzern und Forstdienst das 20-jährige Jubiläum zu feiern. Zum 20. Mal fanden namentlich die Projekte in Uri und Haslen/GI mit den erfahrenen und kompetenten Förstern Hubert Gamma und Dölf Tschudi statt. An dieser Stelle sei ihnen für die langjährige Unterstützung herzlich gedankt. In Curaglia, im Bündner Oberland, wurde das 20-jährige Jubiläum mit einem Fest gefeiert. Dazu waren die einheimische Bevölkerung und alle ehemaligen, seit 1990 teilgenommenen Freiwilligen eingeladen. Bei schönstem Bergwetter wurden Erinnerungen aufgefrischt und die gelungenen Arbeiten der vergangenen 20 Jahren betrachtet. Das Bergwaldprojekt durfte eine wunderschöne Holzskulptur (im Bild) entgegennehmen, welche nun am Eingang des Bergwaldes von Curaglia die Partnerschaft zwischen der Gemeinde und dem Bergwaldprojekt symbolisch unterstreicht.



Die Arbeit des Bergwaldprojektes ist nach wie vor notwendig und gefragt. So äussert sich beispielsweise Mathias Dürr, Präsident der Alpkorporation Oberschan/SG: „Mit Mitarbeitenden der Credit Suisse habt ihr im Juli 2010 unsere Alpweiden durch Holzschlagräumung wieder nutzbar gemacht. Unser Forstpersonal und meine Kollegen von der Alpverwaltung waren von eurem professionellen Einsatz begeistert.“

Tabelle 2: Entwicklung der Einsatzorte

Alle Projektorte der Stiftung Bergwaldprojekt seit 1987*		Anzahl Projektorte	Jahr
1987	Malans	1	1987
1988	Trin	3	1988
1989	Poschiavo	4	1989
1990	Jaun	4	1990
1991	Seewis	6	1991
1992	Curaglia	8	1992
1993	Urti	9	1993
1994	Haslen	10	1994
1995	Fanas	11	1995
1996	Lessoc	11	1996
1997	Rigi	13	1997
1998	Sedrun	14	1998
1999	A - Vandans	14	1999
2000	Sool	15	2000
2001	A - Valisera	13	2001
2002	A - Silbertal	16	2002
2003	A - Solden	18	2003
2004	Trient VS	20	2004
2005	Eim	20	2005
2006	A - Gries	22	2006
2007	Firms	26	2007
2008	Felsberg	32	2008
2009	Tamins	37	2009
2010	Engi	40	2010
	Maladers		
	Malenfeld		
	Langwies		
	Castasegna		
	Grabs		
	Oberwil i.S.		
	FL - Schaan		
	Roveredo		
	St. Stephan		
	Champéry		
	Sazza		
	Illanz		
	Rein		
	Verdabbio		
	Blonay		
	Chur		
	Entlebuch		
	Nappfgebiet		
	Schiers		
	Domat/Enns		
	Oberschan SG		
	Val d'Anniviers		
	Rigi Sudelme		
	Münstertal		
	Ensedeln		
	Martigny		
	Tösstal		
	Tenna		
	Alp Puzetta		
	Disentis		
	Ptasch		

* Die vom Deutschen Bergwaldprojekt und vom Österreichischen Alpenverein durchgeführten Projekte sind in der Tabelle oben nicht aufgeführt. Ebenso die Projektorte in Katalonien und der Ukraine.

Ein Wermutstropfen

Mit grossem Bedauern muss das Bergwaldprojekt auf einen Waldbrand in Trin im April zurückblicken. Dieser hat sich während einer Schulprojekt-Woche ereignet. Die gute Zusammenarbeit mit Forst, Gemeinde, Feuerwehrleuten sowie unseren Mitarbeitenden, den Lehrern und Schülern hat in der schwierigen Situation sehr geholfen. Der Forstdienst der Gemeinde Trin hat durch rasches Handeln glücklicherweise die Lücke im Schutzwald bereits gesichert und bereitet die Aufforstung vor.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

In den vier Ausgaben des Publikationsorgans des Bergwaldprojektes „Specht“ wurde neben Aktuellem aus dem Bergwaldprojekt der Schwerpunkt jeweils auf die folgenden Themen gelegt: Die Kräfte der Schneedecke und ihre Wirkung auf den Jungwald, Forschung des Bergwaldprojektes über den Einfluss des Schalenwildes an der Rigi, Biodiversität in der alpinen Landschaft, die Weisstanne und die Entwicklung der Vivian-Sturmflächen anhand des Beispiels Curaglia. Der „Specht“ ist eine wichtige Publikation zum Bergwald und wird von Teilnehmenden und Praxis beachtet, was die zahlreichen Reaktionen zu den Themen zeigen.

Im vergangenen Jahr wurden grosse Anstrengungen in der Öffentlichkeitsarbeit gemacht: So konnte die Anzahl Medienauftritte gesteigert werden. In über 100 Medienbeiträgen wurde auf den Bergwald und das Bergwaldprojekt aufmerksam gemacht. Wiederum fanden verschiedene Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit und Teilnehmerwerbung in grösseren Städten und an Openairs in der Schweiz statt.

Die Ende 2009 neu erstellte Webseite des Bergwaldprojektes www.bergwaldprojekt.org hat sich sehr bewährt und bietet einen guten, aktuellen und übersichtlichen Einblick in das Bergwaldprojekt. Insbesondere ermöglicht sie eine einfache Anmeldung und den interaktiven Austausch von Informationen für die Teilnehmenden. Die aktuellen und regelmässig aufgeschalteten Informationen werden auch per e-Newsletter an die Interessenten versendet.

Projektadministration und Organisation

„Viel Arbeit, welche viel Arbeit im Hintergrund erfordert“! bemerkte der Journalist des Lichtensteiner Volksblattes in seinem Video-Beitrag über das Projekt Schaan (zu finden unter www.bergwaldprojekt.org/news). Es ist so: Gelungene Projekte, qualitativ hochstehende Arbeit und erlebnisreiche Momente sind nur dank der guten Organisation an der Geschäftsstelle und der Zusammenarbeit mit den projektleitenden Förstern und Försterinnen möglich. Auch die neuartigen Projekte Winterwald und Ziegenalp Puzetta konnten gut über die Bühne gebracht werden, brachten aber auch Mehraufwand mit sich. Wichtig für die Organisation der Infrastruktur sind die Werkstatt, Büroeinrichtungen und Verwaltungsräume, die durch die Liegenschaft Mesaglina in Trin zur Verfügung stehen. Wiederum wurde die Bergwaldpension Ringel über die Projektsaison gemietet und somit eine geeignete Unterkunft für die vermehrt in Trin stattfindenden Einsätze gewährleistet.

Anfang November fand das 4. Internationale Mitarbeitertreffen mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, den Gruppenleitenden, den Projektleitenden sowie mit vielen Freunden und Partnern aus dem Ausland in Trin statt. Wiederum stand der Austausch und die Weiterbildung, aber auch die Freundschaft und Geselligkeit im Zentrum.

Mittelbeschaffung und Finanzen

Erneut durfte das Bergwaldprojekt auf grosszügige Unterstützung durch Einzelspenden, Vergabestiftungen und Institutionen zählen. Dies ist nicht selbstverständlich in einer Zeit, in denen der Wald den Medien kaum Sensationen liefert. Auch wurden von den Waldbesitzern der Projektorte Beiträge an unsere Arbeit gesprochen. Somit darf das Bergwaldprojekt auf eine ausgeglichene Rechnung zurückblicken. Es weist genügend Reserven auf, um die bevorstehende Projektsaison und die anstehenden Aufgaben zuversichtlich planen und durchführen zu können.

Bilanz per 31.12.2010			Erfolgsrechnung 2010		
	CHF	CHF		CHF	CHF
Aktiven	31.12.2010	31.12.2009	Ertrag	2010	2009
Umlaufvermögen	1'501'445.00	1'139'707.00	Ertrag Fundraising	1'466'177.00	1'397'046.14
Liegenschaft	208'600.00	253'400.00	Ertrag Projekte	593'328.00	556'854.75
Anlagevermögen	539'702.00	554'502.00	Diverse Erträge	25'948.00	20'505.00
			Finanzertrag	7'285.00	11'266.11
			Ertrag Liegenschaft	58'630.00	54'910.00
Total Aktiven	2'249'747.00	1'947'609.00	Total Ertrag	2'151'368.00	2'040'582.00
Passiven			Aufwand		
Fremdkapital	592'345.00	338'017.00	Personalaufwand	-1'421'629.00	-1'486'682.74
Fonds/Rückstellungen	985'152.00	985'152.00	Betriebsaufwand	-615'586.00	-747'424.42
Stiftungskapital	672'250.00	624'440.00	Abschreibungen	-66'111.00	-71'322.55
			a. o. Aufwand	-232.00	0.00
			Zuweisung/Entnahme		
			Fondsmittel	-47'810.00	264'847.71
Total Passiven	2'249'747.00	1'947'609.00	Total Aufwand	-2'151'368.00	-2'040'582.00

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat tagte zwei Mal unter dem Präsidium von Alan Kocher. Neben den statuarischen Traktanden wurde die Regelung des Verhältnisses mit den ausländischen Partnern des Bergwaldprojektes behandelt. Zudem hat der Stiftungsrat Kredite für den Kauf von zwei Transportbussen, die Erneuerung der Adress-Datenbank und für den Ausbau der Liegenschaft Mesaglina gesprochen. Weiter traf sich der Stiftungsrat an einer Arbeitstagung, um über die zukünftige Strategie des Bergwaldprojektes zu befinden.



Dank

Das vergangene Jahr war für das Bergwaldprojekt voller Arbeit und Herausforderungen, die geprägt waren von erfreulichen Momenten und bleibenden Erlebnissen im Bergwald. Zuerst gebührt vor allem den freiwilligen Teilnehmenden und Gruppenleitenden grossen Dank. Einmal mehr haben sie ihre Freizeit, Kraft und Motivation für eine gemeinnützige, gute Sache eingesetzt, obwohl die Arbeit im Bergwald – in schwierigem Gelände und bei fast jeder Witterung – niemals einfach ist. Dank geht auch an unsere wichtigsten Partner, die lokalen Forstdienste und Waldbesitzer, ohne die unsere Projekte nicht möglich wären. Ein herzliches Dankeschön gilt all jenen Menschen und Institutionen, die uns mit Spenden und weiterer Hilfe unterstützen, für das Vertrauen in unsere Stiftung. Zuletzt richtet sich der Dank an die Mitarbeitenden des Bergwaldprojektes und an den Stiftungsrat mit seinem Präsidenten Alan Kocher. Sie haben das vergangene Jahr mit viel Fleiss, Beharrlichkeit und Einsatzwillen bewältigt. So darf das Bergwaldprojekt motiviert in die Zukunft schauen, in der es weiterhin – getreu dem Stiftungszweck – Menschen in den Bergwald bringen wird.

Trin, Ende April 2011

Martin Kreiliger
Geschäftsführer